

Preiße.
 9fr.
 8fr.
 6fr.
 10fr.
 9fr.
 4 Pfund 13fr.
 — — 12fr.
 — — 11fr.
 7 Loth.

a f g,
 58.
 6fl. 50fr. — fl. — fr.
 14 Schfl. 0 Sri.
 1. 40fr. 5fl. 36fr.
 61 Schfl. 0 Sri.
 1. 40fr. — fl. — fr.
 2 Schfl. 0 Sri.
 fl. 12fr. — fl. — fr.
 1 Schfl. 4 Sri.
 1. 20fr. — fl. — fr.
 8 Schfl. 3 Sri.

19fr. 12fl. 18fr.
 fl. 34fr. 5fl. 24fr.
 fl. 44fr. 4fl. 40fr.
 fl. 6fr. — fl. — fr.
 fl. 12fr. — fl. — fr.
 fl. 28fr. — fl. — fr.
 fl. 48fr. — fl. — fr.
 fl. 52fr. — fl. — fr.
 7 Loth. 12fr.

n e.
 Löthen und zwar
 cht dort ein sol-
 us eine Menge
 h will niemand
 h in England
 mit dem haa-
 e große Summe
 reich und Deutsch-
 r, und so auch
 och mehr herun-

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
 Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
 Horb und Herrenberg.

Nro. 13.

1838.

Dienstag,

13. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Da nunmehr noch §. 65 der Instruktion vom 12. Oktober 1837 diejenigen Maurer und Zimmerleute, welche das Meisterrecht dritter Classe erlangen wollen, dahier geprüft werden können, so werden die Schultheißenämter angewiesen den in ihren Bezirken sich aufhaltenden volljährigen Gesellen, dieser Gewerbe dieß mit dem Bemerken zu eröffnen, daß wenn sie sich um das Meisterrecht melden wollen, sie dieß in Wälde bei dem Junstobmann dahier zu thun, und einen Heimathschein und einen Taufschein vorzulegen haben.

Den 10. Februar 1838.

K. Oberamt, Friz.

Oberamt Horb.

Horb. Am 13. März d. J. und die folgenden Tage wird zu Nottweil eine Prüfung in den Gewerben der Maurer, Steinhauer, und Zimmerleute vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dieß unter dem Anfügen in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen, daß die

Meisterrechtsbewerber sich vor ihrem Erscheinen beim K. Oberamte Nottweil,

- 1) über die Volljährigkeit oder erlangte Dispensation von der Minderjährigkeit,
 - 2) über den Besitz eines Bürger- oder Weisheitsrechts der Gemeinde des Niederlassungsorts, und
 - 3) die Art und Weise ihrer Vorbereitung bei der unterzeichneten Stelle auszuweisen und zugleich anzugeben haben, für welche Classe sie die Prüfung zu ersehen gedenken.
- Den 9. Februar 1838.

K. Oberamt,
 für den verhinderten
 Oberamtman,
 der gesetzl. Stellvertreter:
 Oberamtsaktuar,
 Rapp.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Vorladung zum Sankverfahren.] In der rechtskräftig erkannten Sanktsache des Simon Wurster, Bäckers zu Altenstaig Stadt, wird die Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaßvergleiches

Donnerstag den 15. März 1838

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen. Hiebei haben die Gläu-



biger und Bürgen, so wie alle diejenigen welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Altenstaig Stadt, mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufes der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen. Den säumigen Pfleger eines Minderjährigen oder Verwalter einer öffentlichen Anstalt trifft eine Strafe von fünf bis fünfzehn Reichsthalern.

Den 8. Februar 1838.

Oberamtsrichter
Straub.

Oberamtsgericht Horb.

Nordstetten. [Schuldenliquidation.] Die Schuldenliquidation des verstorbenen Viehhändlers jung Maier Auerbacher von Nordstetten wird am

Freitag den 23. Februar d. J.
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Nordstetten vorgenommen, wobei die Gläubiger und Bürgen, desselben bei Strafe des Ausschlusses ihre Forderungen geltend zu machen haben, wie dieß aus den Stutt-

garter allgemeinen Anzeigen und dem schwäbischen Merkur näher zu ersehen ist.

Horb den 6. Februar 1838.

K. Oberamtsgericht,
Herrmann.



Altenstaig Stadt. [Holzmacherlehnsalkford.] Der hiesige Stadtrath hat dem Alford über das Aufarbeiten des Scheutterholzes in den Kirchspielswaldungen als zu hoch, seine Genehmigung nicht ertheilt. Ueber obiges Geschäft soll daher auf hiesigem Rathhause

Montag den 19. Februar

Vormittags 10 Uhr

ein weiterer Alford zu Stande kommen, und werden die köblichen Ortsvorstände ersucht, dieß auch in solchen Gemeinden bekannt zu machen, welche nicht zunächst der Kirchspielswaldungen wohnen. Da des ziemlichen Quantum wegen, es sich für fleißige Arbeiter der Mühe lohnen dürfte, auch auf die Entfernung von mehreren Stunden das Geschäft zu übernehmen.

Den 9. Februar 1838.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.



Edelweiler, Oberamts
Freudenstadt. [Liegenschafts-
Verkauf.]

Aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Kentschler, Bürgers und Bauers allhier wird dessen sämtliche Liegenschaft am

Dienstag den 27. Februar d. J.

im Wirthshaus zum Adler im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, dieselbe besteht in:

einem 2stöckigen Wohnhaus, Scheuer und Schopf unter einem Dach, 2 Viertel Garten unten, und 2 Viertel oben am Haus.

Weder
Wiesen
W

werden

mit de
Verhan
wärtige
Vermö
auszun
Vorste
ihren
zu lasse
De

denstad
Schuh
welchen
worden
trahirt,
auch n
unterze
jederm
anzubo
abzusch
quidati
ist, un
selbe k
Edunen

U
renberg
eine
Magol
Eigent
rückun
abholen



igen und dem
er zu ersehen ist.
r 1838.

Oberamtsgericht,
verrmann.

Stadt. [Holz-
rd.] Der hie:
hat dem Afford
Scheutterholzes
gen als zu hoch,
ertheilt. Ueber
er auf hiesigem

Februar
Uhr

Stunde kommen,
OrtsVorstände
hen Gemeinden
he nicht zunächst
wohnen. Da
s wegen, es sich
r Mühe lohnen
Entfernung von
Beschäft zu über-

38.

Schultheißenamt,
Speidel.

er, Oberamts
[Liegenschafts-

Jakob Friedrich
d Bauers allhier
Liegenschaft am
ebruar d. J.
dler im öffentli-
werden, dieselbe

nhaus, Scheuer
einem Dach, 2
en, und 2 Bier-

Aecker und Mähfeld 13 Morgen 1 Viertel.
Wiesen im Sänschbach 3 Morgen 2 1/2
Viertel.

Die allenfallsigen Kaufslebhaver
werden an besagtem Tag

Morgens 9 Uhr

mit dem Bemerken zu dieser Verkaufs-
Verhandlung eingeladen, daß sich aus-
wärtige Unbekannte über Prädikat und
Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse
auszuweisen haben, und die Herrn Orts-
Vorsteher werden ersucht, diesen Verkauf
ihren Amtsuntergebenen bekannt machen
zu lassen.

Den 9. Februar 1838.

Schultheiß Stoll.

Thumlingen. Oberamts Freu-
denstadt. Da der hiesige Bürger und
Schuhmacher Johannes Schittenhelm,
welchem im Monat Mai 1837 liquidirt
worden, aufs Neue wieder Schulden kon-
trahirt, und dem Spielen und Trinken
auch manche Zeit widmet, so sieht sich die
unterzeichnete Stelle veranlaßt, hiemit
jedermann zu warnen, demselben etwas
anzuborgen, oder mit demselben Kaufe
abzuschließen, indem dieser durch die Li-
quidation außer Vermögen gesetzt worden
ist, und also keine Schulden, welche der-
selbe kontrahirt, mehr befriediget werden
können.

Den 9. Februar 1838.

Für den Gemeinderath,
OrtsVorsteher H d h n.

Unterjettingen, Oberamts Her-
renberg. Vor einigen Tagen ist hier
eine Tabackspfeife auf dem Wege nach
Nagold gefunden worden, der rechtmäßige
Eigenthümer kann dieselbe gegen die Ein-
rückungsgebühr bei dem Unterzeichneten
abholen.

Den 10. Februar 1838.

Schultheiß Walter.

Bödingen. [BauAfford.] In
hiesiger Gemeinde soll vermöge höherer
Weisung dieses Frühjahr der Bau eines
neuen Schul- und Rathhauses angefan-
gen und im Laufe des nächsten Som-
mers vollendet werden, wozu nach dem
revidirten Ueberschlag die Kosten

der Maurer- und Steinhauerarbeit	762 fl. 10 fr.
• Gipsarbeit	201 fl. 40 fr.
• Zimmerarbeit ohne Bauholz und Schnittwaar	259 fl. 30 fr.
• Schreinerarbeit	485 fl. 52 fr.
• Schlosserarbeit	217 fl. 30 fr.
• Glaserarbeit	207 fl. 25 fr.
• Hafnerarbeit	8 fl. 32 fr.
• Guß Eisen	100 fl. — fr.

berechnet sind.

Die öffentliche Abstreichsverhandlung
wird

Samstag den 24. Februar 1838

Vormittags 9 Uhr

in dem Wirthshaus zum Klappen dahier
vorgenommen, wozu die Liebhaber wel-
che sich mit obrigkeitlichen Prädikats-
und Vermögenszeugnissen versehen, hiezu
eingeladen werden.

Nagold den 4. Februar 1838.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Werkmeister
Blum.

Hochdorf, Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.] Es liegen bei der
Gemeindspfleg-Kasse 300 fl. gegen ge-
setzliche Versicherung zum Ausleihen
parat.

Den 1. Februar 1838.

Gemeindspfeger,
Kah.

Nagold. [Bekanntmachung.] Der
unterzeichnete JunstVorstand bringt hie-
mit in Gemäßheit der Bestimmung der
revidirten allgemeinen Gewerbeord-
nung zur öffentlichen Kenntniß, daß



Jakob Graf von Haiterbach, und
Johann Georg Ehnis von Bbstagen
nach vorangegangener gesetzlicher Prüfung
heute von dem K. Oberamt Nagold als
Maurer- und Steinhauermeister dritter
Klasse aufgenommen worden seyen.

Den 10. Februar 1858.


Vdt. Junstobmann Junstvorstand der
Stadtrath Maurer und
Belling. Steinhauer,
Oberjunstmeister
Blum.

Nagold. [Bekanntmachung.] In
Gemäßheit der Bestimmung der revidir-
ten allgemeinen Gewerbeordnung wird
von dem unterzeichneten Junstvorstand
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
Johann Friedr. Mez von Altenstaig Stadt,
Joh. Georg Mez von da
Johann Philipp Hensler von da
und

Johann Georg Euting von Walddorf,
nach vorangegangener gesetzlicher Prüfung
heute von dem K. Oberamt Nagold als
Zimmermeister dritter Klasse aufgenom-
men worden seyen.

Den 10. Februar 1858.

Vdt. Junstobmann, Junstvorstand der
Stadtrath Zimmerleute,
Belling. Oberjunstmeister
Benz.

 Bollmaringen, Oberamts
Horb. Aus der gutherrschafft-
lichen Maierlei dahier werden
mit Vorbehalt der rentamtlichen Ratifica-
tion, die jedoch sogleich nach der Verstei-
gerung ertheilt werden kann am

Donnerstag den 1. März d. J.
frühe 10 Uhr

nachbeschriebene vollkommen fehlerfreie
Pflanzsaamen baare Bezahlung im öffent-

lichen Aufstreich zum Verkauf gebracht
werden, als:

- 1 KappenStutte 12jährig,
- 1 KappenWallach 6jährig,
- 2 ganz gleiche hellbraune, gut einge-
führte Wallachen beide 6jährig,
- 1 Mohrenschimmel, Hengst, 5jährig,
- 1 Mohrenschimmel, Wallach, 5jährig,
- 1 MausKappe, Wallach, 5jährig,
- 1 Fuchsstutte, 5jährig.

Die Herrn OrtsVorsteher denen die-
ses Blatt amtlich zukommt, werden er-
sucht, diese VerkaufsVerhandlung in ihren
Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 10. Februar 1858.

Fürstl. Walsburg
ZeitTrauchburg'sches
Rentamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Besperweiler, Schultheisenamt
Eresbach, Oberamts Freudenstadt. [Lange-
holzVerkauf.] Johann Georg Schitten-
helm und Adam Küblers Wittwe sind
gesonnen 74 Stück Langholz zu verkauf-
en, welches zum Bauen oder zu Floß-
holz tauglich ist, in Sorten vom 30r bis
auf den 70r besteht, schon gehauen und
das Meiste ausgeschleift ist, und bei dem
Lamm in Oberwaldach eingesehen werden
kann. Die Liebhaber die Lust haben
zu kaufen, werden höflich eingeladen, auf

Samstag den 17. Februar
in Oberwaldach im Lammwirthshause, wo
dann der Verkauf

Vormittags 10 Uhr
angehen wird, wo die weiteren Bedin-
gungen mit der Bezahlung bekannt ge-
macht werden.

Die Herrn OrtsVorsteher werden
höflich ersucht, es gleich am Donnerstag

bekannt
Wiese
De

Ma
habe ein
kauf in
Herrn
billiger
bestens
De

 g
Ausleib

De
Fü
Bei den
geld geg
zentige
De

Fr
ständige
Hopfen,
terigen
keimfähig
beste W
De

 d
d
gesetzlich
schafstags
De

erkauf gebracht

orig,
orig,
ne, gut einge,
beide 6jährig,
ngst, 5jährig,
allach, 5jährig,
h, 5jährig,

ehrer denen die.
t, werden er-
bildung in ihren
n zu lassen.

38.
Waldsburg
chburg'sches
entamt.

nsstände.

ultheißenamt
stadt. [Lang-
org Schitten-
Wittwe sind
z zu verkau-
der zu Hloß-
vom 30r bis
gehauen und
und bei dem
esehen werden
Lust haben
ngeladen, auf
ebruar
rthshause, wo

hr
teren Bedin-
bekannt ge-
eher werden
Donnerstag

bekannt zu machen, weil das Holz auf einer Wiese liegt und abgeschleift werden muß.

Den 10. Februar 1838.

Joh. Georg Schittenhelm.

Magold. [Wolle Anerbieten.] Ich habe eine Parthie Schafswolle zum Verkauf in Commission erhalten, die ich den Herrn Wollarbeitern unter Zusicherung billiger Preise zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Den 12. Februar 1838.

Christ. Fried. Kappler.

 **Horb.** Aus Pflegschaften liegen gegen gesetzliche Sicherheit 1200 fl. in Posten von 100 bis 500 fl. zum Ausleihen parat, bei

Engelwirth Gerst.

Den 9. Februar 1838.

Fünfsbrunn, Oberamts Magold. Bei dem Unterzeichneten sind 30 fl. Pflegegeld gegen 2fache Versicherung und 5prozentige Verzinsung zum Ausleihen parat.


Den 10. Februar 1838.

Joh. Martin Seiz,
Pfleger.

Freudenstadt. Von meinem vollständigen Lager von neuem schweren Hopfen, ferner von ewigem und dreiblättrigen Klee-, Hanf- und Lein-ächte keimfähige rheinische Saamen, sichere beste Waaren und billigste Preise zu.

Den 10. Februar 1838.

M. Hipp.

 **Reichenbach,** Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 400 fl. Pflegegeld zum Ausleihen parat.

Den 1. Februar 1838.

Carl Friedrich Klumpp,
Rothgerber.



Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Gartengewächse und Blumenfaamen feil.] Bei dem hiesigen Schloßgärtner Lachenmaier sind verschiedene Sorten Küchengewächse, Gemüße und Blumenfaamen, 3jährige Spargelpflanzen, große englische Stachel- und Johannisbeerstauden zu haben.

Den 27. Januar 1838.

Hochfürstlich zu
Colloredo Mannsfeld'sche
Oekonomieverwaltung,
Mörz.



Schietingen, Oberamts Magold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl. Pflegegeld gegen gesetzliche Versicherung zu 5 Prozent zum Ausleihen parat.

Den 3. Februar 1838.

Johann Georg Luz,
Schreiner.

Reichenbach. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete hat 125 fl. Pflegegeld aus der Carl Cantnerischen Pflegschaft zum Ausleihen parat.

Den 24. Januar 1838.

Schultheiß Silber.



Edelweiler, Oberamtsgerichtsbezirk Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl. Pflegegeld zum Ausleihen parat, gegen gesetzliche Versicherung.

Den 14. Januar 1838.

Schüttle.

Dornstetten. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem sind 600 fl. Pflegegeld zum Ausleihen gegen Unterpand parat; wenn sich nicht ein Liebhaber zum Ganzen zeigt, so wird auch auf Verlangen weniger abgegeben.

Den 10. Februar 1838.

Christian Luz.

N a g o l d.

Herr Mechanikus Krempel
aus Günzburg,
Künstler in der Physik, Mechanik und Magic,

machte uns gestern einen vergnügten Abend; er ist auch vortrefflicher Uhrenmacher und Bäcker, er läßt Uhren zerstoßen und läßt dieselbe ganz aus einem wohlgebackenen 4 Pfünder Laib wieder heraus schneiden samt Band, Uhrschlüssel und Cacher. Auch wäre er ein geschickterer Pferdehändler als Auerbacher, denn aus einem Braunen einen Schimmel oder sogar einen Bock zu machen ist ihm ein Kleines. — Wir freuen uns recht auf nächsten Sonntag Abend, wo er seine Kunst hier zum letztenmale produciren wird.

Mehrere Zuschauer.

Eingefandt.

Auf den eingefandten Artikel in No. 6 dieser Blätter in Betreff der Bratwürste diene zur Nachricht und Nachachtung, daß solche in Oberjettingen stets frisch das Paar zu 6 fr., ungefähr das Stück 7 Zoll lang zu haben sind.

X.

Es ist das dem Herrn Edmenwirth Schach in Bildechingen zugelaufene Spizerhundle wieder entsprungen, und soll sicherer Nachricht zu Folge, dasselbe blos an der Kost zu viel auszusetzen gehabt haben.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In N a g o l d,

den 10. Februar 1838.

Dinkel neuer 1	Schfl. 5fl. 48kr. 5fl. 27kr. 5fl. 9kr.
Verkauft wurden	104 Schfl. 0 Sri.
Haber 1	5fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	1 Schfl. 0 Sri.
Gersten 1	9fl. 36kr. 9fl. 20kr. 9fl. 4kr.
Verkauft wurden	2 Schfl. 4 Sri.
Woggen 1	—fl. —kr. 10fl. 40kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	2 Schfl. 0 Sri.
Linsen 1	Schfl. 11fl. 44kr. —fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 1 Sri.

In U l t e n s t a i g,

den 7. Februar 1838.

Dinkel alter 1	Schfl. 7fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	5 Schfl. 0 Sri.

Dinkel neuer 1	6fl. 18kr. 6fl. —kr. 5fl. 56kr.
Verkauft wurden	90 Schfl. 0 Sri.
Gerste 1	—fl. —kr. 10fl. 20kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	5 Schfl. 9 Sri.
Woggen 1	—fl. —kr. 10fl. 24kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden	7 Schfl. 0 Sri.

W e l t b ü h n e.

Am 24. Januar Morgens 9 Uhr sah man in Posen bei einer Kälte von 14 Graden und bei schwachem Schneefalle am südöstlichen Himmel einen Schneeregenbogen, bei dem die Farben deutlich zu erkennen waren, aber mehr in einander verschwammen, als bei gewöhnlichen Regenbogen.

Am 26. Januar sollte in Lissabon das kleine Prinzen öffentlich zum Erben des bischen Krone, das noch übrig ist, durch eine feierliche Erklärung der Cortes ernannt und diese Erklärung natürlich mit einem großen Essen und Kanonendonner bekräftigt werden. In den Cassen ist aber nichts als Leere, in den Provinzen Raub und Mord, in den Köpfen Schwindel.

Vor einem Jahre wurde bei Düsseldorf das Kind eines Kaufmanns grausam ermordet und ganz entstellt gefunden. Jedes einzelne Glied des Körpers war zerschnitten und alle Adern aufgerißt. Man sah sogleich, daß das Kind das Opfer eines Aberglaubens unter den Juden geworden war, und daß ein Unmensch Christen-Mörderblut aufgesaugt hatte. Vergeblich wurde ein großer Preis auf die Entdeckung des Mörders gesetzt. Endlich wurde der Jude an der holländischen Grenze ergriffen und nach Düsseldorf gebracht.

Wenn die Kartoffeln gefroren sind, so wirft man sie nicht auf die Düngerstätte, sondern läßt sie auf einen freien Ort legen, bis sie trocken sind. Defteres Gefrieren und Aufthauen trägt zur Entfernung der Feuchtigkeit bei. So oft die Kartoffeln wieder erstarren, setzt sich zwischen der inneren Mehlmasse und der äußeren Haut eine Eiskruste an, welche bei dem Aufthauen durch die im Gefrieren entstandenen Risse herausläuft. Die rückständig gebliebenen Kartoffeln sind ganz trocken und enthalten das feinste Mehl, welches von der äußern Schale leicht getrennt und zu

kräftigen kann. man so das beste

Mit und N d den neue Papst fest rung, er man nu wieder ei ten Eben eingese gn lich we sandte, eine Aud Der Cou Die jekt Verfahre dar. — druckte I anheischig rathen.

In der Stad Zeit eine und es f 11 nicht ben viele gebäude

Zu des Erz Carnev begangen der Carn fröhlich dazu get

In Mo ding g lü ck s 4 Person 17. war phan Jo Gerreide kam, ma Brodbad Kinder wurde b in der Kohlen benofen



fl. — fr. 5fl. 56kr.
 90 Schfl. 0 Gr.
 fl. 20kr. — fl. — fr.
 5 Schfl. 9 Gr.
 fl. 24kr. — fl. — fr.
 7 Schfl. 0 Gr.

U n e.

Uhr sah man
 von 14 Grad
 e am südöstlichen
 bogen, bei dem
 men waren, aber
 men, als bei ge-

Elisabon das
 zum Erben des
 ig ist, durch ei-
 Cortes ernannt
 mit einem gro-
 r bekräftigt wer-
 nichts als Leere,
 Mord, in den

bei Düsseldorf
 grausam ermor-
 n. Jedes ein-
 zerschnitten und
 ab sogleich, daß
 berglaubens un-
 r, und daß ein
 lut aufgefunden
 a großer Preis
 ers gesetzt. End-
 er holländischen
 ffeldorf gebracht.

gefroren sind, so
 ungerstätte, son-
 Der legen, bis sie
 wieren und Auf-
 der Feuchtigkeit
 wieder erstaren,
 Mehlmasse und
 uste an, welche
 te im Gefrieren
 . Die rückstän-
 nd ganz trocken
 hl, welches von
 trennt und zu

kräftigen, nahrhaften Suppen benutzt werden kann. Selbst ganz breiigte Kartoffeln kann man so durch Frost wieder herstellen, daß sie das beste Mehl geben.

Mit der Freundschaft zwischen Berlin und Rom ist's noch nicht im Reinen. Nach den neuesten münchener Briefen beharrt der Papst fest bei seiner einmal gegebenen Erklärung, er sey zum Frieden gern bereit, wenn man nur den Erzbischof von Köln zuerst wieder einsetze, und in Ansehung der gemischten Ehen bleibe es dabei, daß, wenn eine Ehe eingesegnet werden solle, alle Kinder katholisch werden müßten. Der preussische Gesandte, Herr von Bunsen, werde schwerlich eine Audienz bei dem heil. Vater erhalten. Der Courierwechsel mit Wien ist stark. — Die jetzt ausgegebenen Aktenstücke legen das Verfahren der preussischen Regierung offen dar. — Am Rhein circuliren wirklich gedruckte Reverse, worin die Weichtöchter sich anheischig machen, keine Protestanten zu heirathen.

In Folge der vielen Feuersbrünste hat der Stadtrath zu Genf beschlossen, in guter Zeit eine Feuerspritzenprobe anzustellen, und es fand sich richtig, daß von 14 Spritzen 11 nicht giengen. — In Belgien sind nach den vielen Feuersbrünsten schnell alle Staatsgebäude affecurirt worden.

Zu Rom ist alles vergnügt, nicht wegen des Erzbischofs von Köln, sondern weil der Carneval wieder nach alter fröhlicher Sitte, begangen werden darf. Auch in Köln wird der Carneval dieses Jahr wieder festlich und fröhlich begangen und bereits große Anstalten dazu getroffen.

Im Baierschen Eilboten liest man aus Modling in der Oberpfalz folgenden Unglücksfall: Am 20. Januar wurden hier 4 Personen aus einer Familie begraben. Am 17. war der sogenannte Krowitbauer, Stephan Jobst, auf der Mühle und hatte sein Getreide selbst gemahlen; als er nach Hause kam, machte sein Weib das Mehl gleich zum Brodbacken zurecht, weil wahrscheinlich die Kinder schon nach Brod verlangten, und es wurde bereits Abend. Das Weib nahm, um in der Stube etwas mehr zu wärmen, die Kohlen vom Backofen, that sie in den Stubenofen hinein, und legte Reiskig darauf; ein

schlechtes Bettchen für das jüngste Kind war am Ofen zum Wärmen. Sechs Kinder giengen auf den Boden zum Schlafen, zwei Kinder blieben im Bette in der Stube; der Vater legte sich zu den zwei Kindern auf das Bett, die Mutter saß beim Ofenloch in der sogenannten Hölle und wartet, bis das Brod gebacken wäre. Nun schliefen sie sämmtlich ein; das Bettchen fieng an zu sengen, und es sind Vater, Mutter, der Knabe mit 12 und das Mädchen mit 10 Jahren erstickt. Das Häuschen steht auf einer Einöde und ist eine gute halbe Stunde von hier, und von der Reibeisenmühle ein paar Büchsen schüsse entfernt. Als des Morgens die übrigen sechs Kinder erwachten und sich wunderten, warum denn heute nicht die Mutter gekommen sey zum Aufwecken, da giengen sie in die Stube und fanden — schrecklicher Anblick für diese armen Geschöpfe! — die Mutter todt auf dem Rücken liegend in der Hölle, der Vater lag über den zwei Kindern, welche gleichfalls kein Lebenszeichen mehr von sich gaben. Die Kinder suchten nun Hilfe auf und trugen ein dreijähriges Kind, welches die Flecken hatte, auf die Reib-Eisenmühle; der Müller, dessen Hartherzigkeit überall die verdiente Verachtung findet, ließ die Kinder nicht ein, und schickte sie bei der ungeheuern Kälte wieder fort, und so zweifelt man an des armen Kindes Aufkommen, indem sie es wieder nach Hause tragen mußten. Es war ein trauriger Anblick, die 4 Leichen aus einem Hause zur Erde bestatten zu sehen. Der ganze Markt folgte den Leichen, kein Auge blieb trocken.

In Berlin hats wieder einmal gespukt. In dem königlichen Schlosse ließ sich der verstorbene Herzog Karl von Mecklenburg sehen und gab einer Wache eine solche Ohrfeige, daß sie zu Boden sank und im Lazareth starb. Auch die bekannte weiße Frau, die sich nur in den Schlössern gewisser fürstlicher Familien sehen läßt, gieng sichtbar um. Es fand sich aber, daß der herzogliche Geist ein entlaufener Schlossergesell, die weiße Frau aber ein Kammermädchen war, das eine besondere Liebhaberei für Silber hatte. Beide Geister sind jetzt festgebant.

In Nürnberg ist ein wackerer Mann ge-

storben, dessen früher Tod in und außer Nürnberg betrauert wird. Es war Johann Merkel, zweiter Bürgermeister, früher Landtagsabgeordneter und Chef eines bekannten Handelshauses; übrigens noch etwas mehr als das, nämlich ein tüchtiger Mensch.

Nach der katholischen Kirchenzeitung werden auch in Belgien die Klöster bereits wieder hergestellt, und in Neapel sind mehrere Protestanten zum katholischen Glauben bekehrt worden.

In dem Vorrathshause zu Hull in England wurden 1487 Sacke Weizenmehl geöffnet, und es ergab sich, daß über ein Drittel des Inhalts aus Gyps und Knochenmehl bestand. Der Eigentümer, der sie eben nach Spanien und Portugal schicken wollte, wurde um mehr als hunderttausend Gulden bestraft. Die Redaktion meint aber — ein Strick als Halstuch wäre das Beste gewesen.

Zama, die schöne Kosakin.

(Eine schöne Geschichte aus dem siebenjährigen Krieg.)

Erster Brief.

Thure Schwester!

Noch bin ich am Leben, wie nahe ich auch im letzten Treffen dem Tode kam. Mehrere Wunden bedeckten mich. Doch nenne ich sie frohe Denkmale meiner Pflichten gegen das Vaterland und gegen meinen großen König. Ich würde sie nicht um hohen Preis verkaufen. So muß der Krieger denken, und er fühlt die Schmerzen nicht. Ich aber segne noch doppelt, was mir bei Zorndorf widerfuhr, der so wunderbaren Folgen willen.

Einige Wunden also, darunter ein Streifschuß am linken Arm, und einer durch den hohlen Leib neben meiner rechten Hüfte, die vornehmsten waren, nöthigten mich, das Kampffeld zu verlassen. Wie hatte es mich schauernd ergriffen, meine Brüder, gleich abgemähten Halmen dahin fallen zu sehn. Mit einem Herzen das gleich meinen Wunden, blutete, gieng ich von dannen.

Ganz spät kam ich nach dem uns angewiesenen Sammelplatz, diesseits des Kanals, wo ich meinen ersten Verband erhielt. Den andern Tag wurde ich aber nach N... ge-

bracht. Hier fand ich ein geräumiges Lager, das mit jedem Augenblick sich mehr anfüllte und wo die Schrecken, die Wehklagen, auch dem härtesten Gemüth würden Erbarmen abgöndigt haben.

Am dritten Tage nach der Schlacht war es beinahe unmöglich, noch jemand hier unterzubringen, dennoch langte noch gegen Abend noch ein, dem Ansehen nach, schon halb todtter russischer Offizier von den leichten Truppen an, und wurde auf mein Zimmer gebracht. Seine Erschöpfung gestattete ihm nicht, ein Wort zu reden, und wie die Aerzte um ihn Sorge trugen, schien er nicht zu empfinden, was mit ihm vorgieng. Eine Ohnmacht folgte der andern, bis er nach Verlauf mehrerer Stunden, einige Merkmale eines geringen Lebens von sich gab.

Meine guten Kräfte ließen mich eine baldige Genesung hoffen, ich konnte umher gehen und suchte deshalb, bald diesem bald jenem Unglücksgefährten beizusiehn. Besonders aber empfand ich einen geheimen Zug, der mich nöthigte, dem jungen Kosakenoffizier so viele Hülfe zu bringen, als ich vermochte. Ich stößte ihm Herzstärkungen ein, verschaffte ihm alle Bequemlichkeiten die zu erlangen waren. Er öffnete bisweilen die Augen, sah mich mit dankbaren Blicken an, endlich ergriff er meine Hand um sie zum Munde zu führen, was ich nicht duldete. Noch immer glaubte ich, weil er seinen Mund noch nicht aufgethan hatte, er verstehe unsere Sprache nicht. Zu meinem freudigen Erlaunen aber redete er mich bald darauf deutsch an. Großmüthiger Unbekannter, stammelte er, lassen Sie — lassen Sie — so mich danken. Hier zog er meine Hand abermal nach seiner Lippe.

Ich ließ es geschehen, doch nur, damit nicht der Verwundete sich schaden sollte, indem er sich zu reden mähte. Ich legte meine Hand auf seinen Mund, bat ihn liebevoll, sich zu schonen. Das mußte ohnehin geschehen, weil ihn gleich eine neue Ohnmacht anwandelte. War ich vorher besorgt um ihn, so fühlte ich jetzt eine noch lebhaftere Zuneigung. Ich wollte ihm Stärkungen herbeischaffen, und wagte es wieder nicht sein Lager zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

